

Persönlicher Erfahrungsbericht über den Erasmusaufenthalt in Rom im Wintersemester 2009/2010

Uni, Betreuung, Studienmöglichkeit, Land, Leute, Wohnsituation, Kontakte

Mein Auslandssemester in Rom im Wintersemester 2009/2010 war sehr abwechslungsreich und voller neuer Erfahrungen in dieser großen chaotischen ewigen Stadt Rom.

Mein Studium legte ich an der Università la Sapienza di Roma ab. An dieser Universität kann man meines Wissens alle Studiengänge studieren. Ich studierte an der Fakultät der Geisteswissenschaften, der Scienze Umanistiche. Diese war in der città universitaria angesiedelt, einem Campus, an dem sich mehrere Studiengänge vereinigen. Einige Fakultäten sind aber auch in verschiedenen Gebäuden in der Stadt verteilt. In der Nähe des Universitätscampus gab es eine große Mensa neben der Wirtschaftsfakultät, in der man mit der Mensakarte auch relativ billig, für 2,03 € ein ganzes Menü essen kann. Das enthält eine Hauptspeise, ein Fleischgericht, eine Beilage und eine Nachspeise. Die Getränke gibt es kostenlos im Speisesaal. Bei dieser Kombination kann man etwa auch eine Pizza und ein Nudelgericht und dazu noch Obst nehmen und muss sich eigentlich keine Sorgen machen, dass man nicht satt wird. Anfangs sollte man sich aber informieren, von was man wieviel mitnehmen darf, da man sonst von einer Dame am Ausgang darauf hingewiesen wird, doch wieder etwas zurückzulegen. Die Karte für diese Mensa muss man sich vorher in einem Büro neben der città universitaria besorgen. Dort daneben gibt es auch noch eine andere Mensa und ein Café, in dem man auch mit Geld bezahlen kann. Dort gibt es dann Pizzastücke und Gebäckstücke.

An der Universität habe ich drei verschiedene Kurse besucht und einen Sprachkurs. Manche Kurse fanden zweimal die Woche statt, manche auch dreimal die Woche. In zwei Kursen wurde auch eine Anwesenheitsliste geführt, um nachher die Prüfung für die Anwesenden besuchen zu können. Die, die bei der Vorlesung nicht anwesend waren, konnten zwar eine Prüfung ablegen, mussten aber meist ein Buch mehr lesen.

Durch die mehrfachen Stunden in der Woche kam es leider auch zu Überschneidungen bei den Vorlesungszeiten, nach Absprache mit den Professoren war dies aber kein Problem.

Die Kurse selbst suchte ich mir am Anfang des Semesters in den Aushängekästen in der Fakultät aus, wo alle Kurse veröffentlicht wurden. Auch ein gedrucktes Vorlesungsverzeichnis gab es dort, das ich aber eben auch erst dort erhalten habe. So konnte ich mir nicht schon im Vorhinein die Vorlesungen aussuchen.

Die Vorlesungen selbst waren alle interessant, auch wenn es anfangs etwas Zeit braucht, bis man sich an das Sprechtempo und die Verwendung von Fachvokabular der Professoren gewöhnt und es dann auch schafft, etwas mitzuschreiben. Der Unterricht verläuft meist frontal und zu Diskussionen kommt es eher selten, in den kleineren Kursen mit nur etwa 15 Teilnehmern waren Diskussionen zwischendurch aber möglich. In einem Geschichtskurs unternahmen wir auch zwei Exkursionen in eine Bibliothek und eine Kirche. Die Professoren sind meist nett, aber nicht alle unbedingt sehr geduldig mit Erasmusstudenten. Ich habe dabei aber gute Erfahrungen gemacht. Wenn man mit den Professoren sprechen will, sollte man zu deren Sprechstunden kommen. Wenn man Glück hat erscheint dort auch der Professor zur angekündigten Zeit. Da wie überall in Italien die Pünktlichkeit nicht immer gewährleistet werden kann, sollte man sich aber auf Wartezeiten einstellen. Auch bei den Prüfungen sollte man Zeit mitnehmen. Die Prüfungen laufen meist mündlich ab und man wird nacheinander in den Raum gerufen und dort etwa 20 Minuten zum Stoff befragt. In meinen Kursen waren die Professoren sehr entgegenkommend und so liefen auch die Prüfungen gut ab.

Allgemein wenn man etwas formelles an der Universität benötigt, sollte man etwas Geduld

und Durchhaltevermögen mitbringen, da man erst die Verantwortlichen herausfinden muss und auch nicht sofort etwas erledigt wird. Da die Universität eine der größten Universitäten Europas ist, läuft manches auch etwas chaotischer ab, meist entwickeln sich die Dinge am Ende aber doch zum Guten.

Die Stadt selbst bietet unzählige Möglichkeiten seine Freizeit abwechslungsreich zu gestalten. Für die Mobilität sollte man sich ein Monatsticket für die Metro und alle Busse besorgen, das Studenten am Monatsanfang für etwa 18 € erwerben können. In Rom gibt es zwei Metrolinien, eine dritte ist gerade in Bau. Die Metro kommt relativ regelmäßig etwa alle 5 Minuten und fährt etwa bis halb zwölf unter der Woche. Am Wochenende bis halb zwei. Zur Rushhour kann sie aber auch mal ziemlich voll sein. Ihr Vorteil ist, dass man relativ schnell vorankommt. Im Gegensatz manchmal zu den Bussen. Es gibt unzählige Buslinien, die aber je nach Verkehr unterschiedlich schnell sind. Da der Verkehr in der chaotischen Stadt Rom oft eben auch sehr chaotisch ist, sollte man sich nicht auf Buszeiten verlassen. Ab 24 bis 5 Uhr fahren Nachtbusse von der Piazza Venezia ab. Die Stadt bietet ein großes Angebot an Museen, an Veranstaltungen in der Stadt verteilt, an grünen großen Parks, an Festen und vielem mehr. Es gibt viele schöne Plätze, an denen man sich auch einfach mit Freunden und einer Flasche Wein nieder lassen kann. Dazu gehört etwa das Viertel Trastevere.

Allein durch Poster und Ankündigen auf der Straße wird man auf das riesige Angebot an Veranstaltungen aufmerksam.

Mit dem Busticket gelangt man auch von der Metrostation Piramide an das Meer in Ostia. An der Universität gibt es eine Erasmusorganisation ESN, das Erasmus Student Network, die viele Veranstaltungen, kulturelle Ausflüge, auch ins Umland oder in Museen und Feste anbieten. Zu diesem Netzwerk muss man sich anmelden und wird dann mit Emails zu den Veranstaltungen eingeladen. Dies ist auch eine gute Gelegenheit mit anderen Erasmusstudenten in Kontakt zu kommen.

Zu Italienern ist es anfangs etwas schwer wirklich freundschaftlichen Kontakt zu finden, da die meisten Studenten schon ihren Freundeskreis an der Universität haben. Durch gemeinsame Wohngemeinschaften mit Italienern kann man aber leichter Kontakt finden. Die Wohnungssuche selbst ist nicht so leicht in Rom, da es keine Wohnheime gibt und die Preise auf dem Wohnungsmarkt ziemlich hoch sind. Für ein Einzelzimmer zahlt man leicht 500 € und für ein Doppelzimmer etwa 350 €. Aus finanziellen Gründen nutzen einige diese Wohnform. Wohnungsanzeigen findet man etwa in der wöchentlich erscheinenden Porta Portese Zeitung. Diese sollte man sich am Erscheinungstag kaufen und die Anzeigen abtelefonieren. Was aber auch gut funktionieren kann und meist leichter ist, ist sich in den Erasmusgruppen bei studivz anzumelden und dort die Wohnung von ehemaligen deutschen Studenten zu übernehmen. Feste Wohnungsverträge sind eher unüblich und man sollte manche Anzeigen im Internet auch mit Vorsicht betrachten, da dort auch gefälschte Anzeigen sind, bei denen die Anbieter nicht vorhandene Wohnungen anbieten. Prinzipiell sollte man kein Geld im Voraus überweisen.

Die Lebensmittel sind etwa gleich teuer wie in Deutschland, aber je nach Qualität der Produkte kann man auch einiges mehr fürs Essen ausgeben. In den Restaurants liegen die Preise für Pizzas etwa bei 6-8 €. Je näher man sich an den bekannten Sehenswürdigkeiten befindet desto teurer werden die Preise. So kann der Cappuccino der sonst 1,50€ kostet schon mal 5 € kosten. Touristen gibt es in Rom immer ziemlich viele und man muss sich in der Stadt mit den Menschenmassen, dem chaotischen Verkehr und dem riesigen Angebot an Sehenswürdigkeiten auch erst mal etwas zurechtfinden. Wenn man das aber mal geschafft hat, dann kann der Aufenthalt in Rom eine wunderbare Zeit mit vielen neuen Erlebnissen, außergewöhnlichen aber schönen Momenten und eine Bereicherung in einer großen spannenden Stadt werden, in die man oftmals auch wieder zurückkehrt.